

Inhalt

Vorwort zur Neuauflage	7
Einleitung: Ein Problem wird entsorgt	11

Teil I: Scham, die Hüterin der Menschenwürde

1. Menschenwürde – eine abstrakte, leere Phrase?	23
2. Die Menschenwürde aus schampsychologischer Sicht	28
Grundlegende Informationen	28
Traumatische Scham und ihre Abwehr	35
Scham reguliert Zwischenmenschlichkeit	45
Die vier Grundformen der Scham	48
Raum der Würde	58

Teil 2: Der blinde Fleck in unserer Gesellschaft –die Deutschen und die Menschenwürde

1. Land der Mobber und Henker	68
Ein traumatisiertes Volk	68
Verletzungen von Zugehörigkeit	70
Bestrafung durch Grenzverletzung	71
Zur Funktion der Öffentlichkeit	75
Pädagogik der Beschämung	77
Zur Rolle von Militär und Religion	79
Ein traumatisierendes und retraumatisiertes Volk	81
2. Ein Land gebaut aus Schutt und Scham	82
Ver-wahr-losung	83
Das Beschämen, Verachten und Ausgrenzen geht weiter	88
Hörig – gehörig – zugehörig?	90
Eine Kultur der Grenzverletzungen	93
Eine narzisstische Gesellschaft	99
Outsourcing: Wir lassen entwürdigen	100
Von personalen zu strukturellen Entwürdigungen	102
Zwischenresümee	108

Teil 3: Wege zur Menschenwürde

1. Menschenwürde und die Beziehung zu sich selbst: die Sorge	
für die eigene Würde	115
Schamgefühle »merken«.	116
Die Sorge für die eigene Anerkennung.	119
Die Sorge für den Schutz der eigenen Grenzen	121
Die Sorge für die eigene Zugehörigkeit	122
Die Sorge für die eigene Integrität	124
Wer, wenn nicht ich?	126
2. Menschenwürdig mit Menschen arbeiten	132
Grenzen wahren, Schutz vermitteln.	133
Zugehörigkeit vermitteln	141
Räume zur Entfaltung von Integrität schaffen.	146
Anerkennung geben	151
Scham als Chance	157
Der Transfer in die berufliche Praxis	163
3. Menschenwürdige Rahmenbedingungen	185
Strukturelle Entwürdigungen	185
Vom »Wert« der Menschenwürde.	187
Beispiel Strafvollzug: Schönheit gibt Würde	189
Was tun?	192
Ausblick.	196
Nachwort zur Neuauflage.	201
Dank	202
Anhang.	203
Anmerkungen	203
Literatur	216